

DMV 21. 11. 20

# Inspiration Expressionismus

Max Uhlig mit  
Schmidt-Rottluff-Preis geehrt

Von Simona Block

Der Dresdner Maler und Zeichner Max Uhlig hat den Kunstpreis der Karl Schmidt-Rottluff-Stiftung Chemnitz erhalten. „Er ist einer der konsequentesten Künstler, die ausschließlich auf ihre innere Intention hören“, sagte der Vorsitzende der Jury, der Leipziger Galerist Volker Zschäckel. „Es geht um die innere Haltung, die Qualität über alles zu stellen, ohne den leisesten Kompromiss in Richtung Markt.“ Genau diesen künstlerischen Anspruch wolle die Stiftung mit der Ehrung würdigen. Die mit 20 000 Euro dotierte Auszeichnung wurde dem 83-Jährigen gestern übergeben – coronabedingt im privaten Rahmen statt in einem Festakt.

„Ich finde es ganz toll, dass die Stiftung mit Schmidt-Rottluff einen sächsischen Künstler, der wegen seiner Radikalität nie ein Publikums- liebling werden konnte, ins Licht rückt“, sagte Uhlig der Deutschen Presse-Agentur. Aus Sicht der Jury verbindet sich in dessen Werk Malerei und Zeichnung „zu einem Œuvre von höchster Qualität“.

Schmidt-Rottluff (1884-1976) und dessen Stil begeistern Uhlig. Der Mitbegründer der expressionistischen Künstlergruppe Brücke hat ihn schon früh beeinflusst. „Vor allem von der Radikalität, die er entwickelte und ganz besonders im Holzschnitt, war ich fasziniert“, sagte Uhlig. Als Kunststudent ist er ihm erstmals in einer Dresdner Ausstellung Ende 1957 begegnet.

Die Holzschneider der Brücke waren „in den Anfängen wie eine Geschwisterfamilie für mich“, sagte Uhlig, der zunächst Schriftzeichner lernte und dann bei Hans Theo Richter und Max Schwimmer in Dresden studierte. Verschlungene Zweigwerke sind Erkennungszeichen seiner Kunst, seit Jahrzehnten bringt er Landschaften und Porträts als scheinbares Gewirr aus Linien und Pinselstrichen auf Leinwand und Papier – auch Gerhard Schröder saß ihm in seiner Amtszeit für das Kanzlerporträt Modell.

Die Stiftung zu Ehren von Karl Schmidt-Rottluff wurde 2015 von dem Unternehmerpaar Jürgen und Sonja Oehlschläger gegründet. Sie vergibt alle zwei Jahre mit internationaler Reichweite einen Kunstpreis „an eine bedeutende künstlerische Persönlichkeit der Gegenwart“. Erster Preisträger war 2018 der Chemnitzer Maler, Grafiker und Bildhauer Michael Morgner.

